

Die Reise des kleinen Drachen

von Saskia Vogel

Sanft wiegte er sich im Wind, der kleine Drache, mit dem roten Gesicht und den träumerischen Augen und dem schönen Lächeln. Sein Schwanz aus bunten Schleifen flatterte. Er stieg immer höher und höher. Schon bald ließ der Drache die hohen Bäume mit ihren gelb und rot gefärbten Blättern unter sich. Sie sahen aus, als hätte sie jemand in einen Eimer Farbe getaucht. Langsam richtete er den Blick nach oben, in die unendlichen Weiten des Himmels. Doch diesmal versperrte ihm eine dichte Wolkendecke die Sicht auf das Blau. Noch einmal sah er nach unten zu dem kleinen Daniel, der mit abgerissener Leine auf der weiten Wiese stand und ihm entsetzt nachsah. Da fühlte sich der Drache gemein. Doch schon rüttelte der Wind an ihm und holte ihn aus seinen Gedanken in die Wirklichkeit zurück.

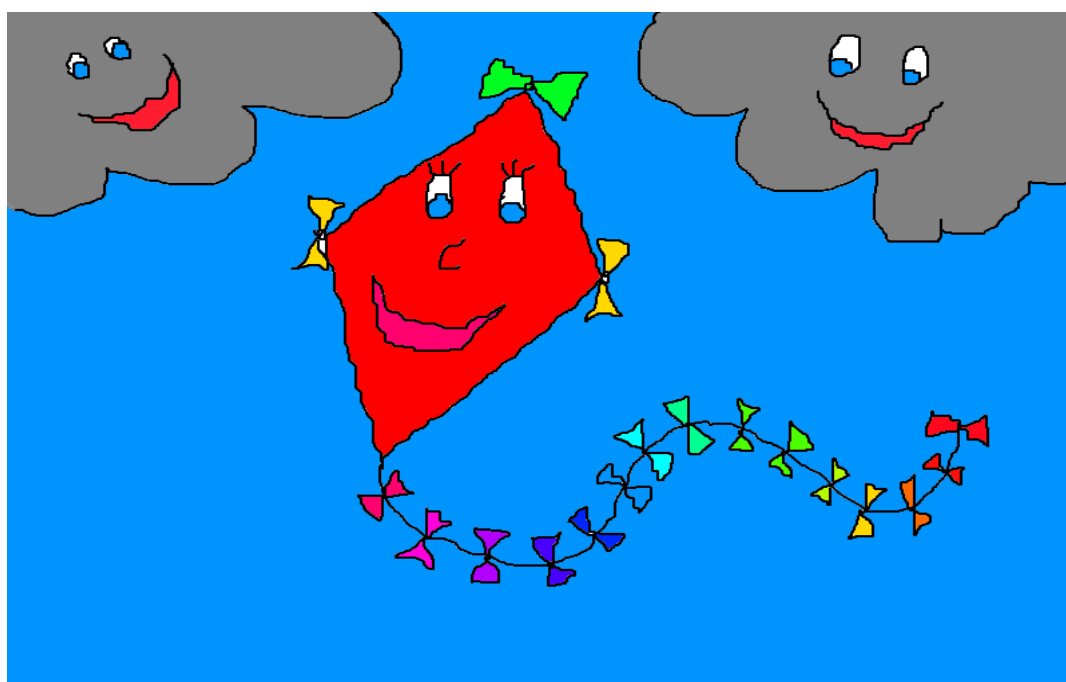
"Komm mit, kleiner Drache! Komm, ich zeige dir die Welt!" rief der Wind übermütig und zog den Drachen immer höher hinauf, ganz nahe zu den Wolken, die ihm freundlich zulächelten.

"Dein erster Ausflug, kleiner Drache? Willkommen in der Freiheit!" grüßten ihn die Wolken und setzten ihren Weg fort. Der Drache sah ihnen aufgeregt nach. So weit oben war er noch nie gewesen. Hier konnte er mit den Wolken und dem Wind reden. Vorsichtig wagte er einen Blick nach unten. Von hier oben sah die Wiese so klein aus. Und die Häuser mit ihren roten Dächern waren kaum größer als die kleinste Schleife seines Schwanzes. Der kleine Drache blickte weit ins Land hinein. Ein paar Linien weiter, die er als Straßen wieder erkennen konnte, ragte der hohe Kirchturm in den Himmel. Letztes Jahr war er ihm ganz nah gekommen, und doch reichte seine Leine nicht bis zur Spitze des höchsten Hauses im Dorf. Und heute war sein sehnlichster Wunsch endlich wahr geworden. Sein Traum davon, einmal höher zu schweben als die höchste Spitze des Kirchturms es war.

"Ist das Dorf nicht wunderschön von hier oben?" fragte er glücklich seinen neuen Freund, den Wind. "Ja, das ist es, kleiner Drache. Wie recht du doch hast. Aber ich will dir noch was viel schöneres zeigen. Komm mit!" Und so zog er den Drachen mit sich fort.

Sie flogen miteinander durch die Luft und er Wind zeigte dem kleinen Drachen die schönsten Orte. Er fühlte sich so wohl und freute sich über seine gewonnene Freiheit. Er dachte noch einmal an den kleinen Daniel zurück und wusste, dass Daniel mit seiner Mutti bestimmt wieder so einen wunderschönen Drachen basteln würde, wie er selbst einer war. „Vielleicht kommt er dann auch mit hier hoch, und besucht mich?!“, dachte der kleine Drache.

Aber jetzt rief wieder der Wind: „Komm, lass uns weiterfliegen, es gibt noch so viel zu sehen!“ Der kleine Drache hing noch kurz seinen Gedanken nach, doch dann folgte er dem Wind und flog, als der glücklichste kleine Drache, hoch hinaus.



Der kleine Drache in seiner neu gewonnenen Freiheit.